

Open-Air-Konzerte Die neue Berglust der Bands

Black Sea Dahu im Gewächshaus oder auf der Terrasse, Patent Ochsner am Blausee: In der Krise experimentieren Musikveranstalter im Berner Oberland mit Corona-konformen Konzerten. Dabei tritt man sich fast auf die Füße.



Céline Graf Publiziert: 02.09.2020, 17:13 / Der Bund



Das Hotel Jungfrau Alpine Inn in Wilderswil bot diesen Sommer Konzerte mit Halbpension: Schweizer Bands wie Black Sea Dahu beschallten vom Garten aus die Balkone.

Foto: Vera Cathrein

Weit weg, an ein raues Meer oder auf einen nebligen Berg. Dahin trägt die Musik von Black Sea Dahu. Die halbschattigen Folksongs der Zürcher Band sind wie gemacht für den intimen Rahmen. Das kommt jetzt, da die Corona-Schutzvorschriften zu grosszügigen Abständen im Publikum anhalten, gelegen.

Black Sea Dahu können momentan wenigstens ein paar der Auftritte vom ersten Halbjahr nachholen. 82 Konzerte im In- und Ausland fielen ins Wasser. Manche wurden abgesagt, viele verschoben. «Aber verschoben ist abgesagt fürs Portemonnaie», sagt ihr Manager Andreas Ryser vom Berner Label Mouthwatering Records.

Weiter nach der Werbung

Er hat aber auch Gutes zu berichten: «Es gibt Veranstalter, die schnell Alternativen aus dem Boden gestampft haben.» Besonders experimentierfreudige Exponenten trafen sie etwa im Berner Oberland an.

Im Glashaus

Ende August spielten Black Sea Dahu in Wilderswil im Hotel Jungfrau Alpine Inn. Dort, im «Hot House Music Project», traten den Sommer hindurch Schweizer Bands jeweils in einem Gewächshaus im Garten auf. Die Gäste konnten von ihren Zimmerbalkonen aus zuschauen und über Kopfhörer lauschen.



Janine Cathrein, Black Sea Dahu: «Es war sehr schön, die blauen Lichtlein der Kopfhörer im Dunkeln wackeln zu sehen.»
Foto: Vera Cathrein

Die musikalische Halbpension umfasste Konzert, Übernachtung und Mahlzeiten. «Es war sehr schön, die blauen Lichtlein der Kopfhörer im Dunkeln wackeln zu sehen», sagt Black Sea Dahus Frontfrau Janine Cathrein. «Und die Leute applaudierten übereifrig, als ob sie wüssten, dass wir uns nun viel mehr Liebe schenken müssen.» Doch das Spielen im Glashaus sei «einengend» gewesen, so Cathrein, und der Ton «verquetscht». Die Band freue sich, wenn «normale» Konzerte wieder möglich seien.

Ein gewöhnlicheres Setting erwartet Black Sea Dahu bereits nächste Woche auf der Terrasse der Badi-Lounge in Frutigen. Der Verein Kander-Kultur, der im Sommer spontan gut besuchte Kleinkonzerte mit Acts wie Baze veranstaltet hat, führt ab Freitag nun sein jährliches Festival in angepasster Form durch.

Der Konzert-Herbst im Kandertal

Philippe Fankhauser eröffnet das **Kander-Kultur-Festival** in der **Badi-Lounge Frutigen** (Fr, 4.9., 20 Uhr). Mit Blues locken auch **Stiller Has** (25.9.) und, aus der Gegend, **Steve Hophead** und **Dan Mudd** (18.9.). Weiter gibt es Sehnsuchts-Folk von **Black Sea Dahu** (9.9.) und karibische Nächte mit **Open Season** (12.9.) und **William White** (2.10.). Ganz den Fokus auf Tanzbarkeit richten **Crimer** (26.9.), **Klischée** (19.9.) und das **Ocean Orchestra** (3.10.). **Patent Ochsner** spielen zwischen Di, 8., und Mo, 14.9., am **Blausee in Kandergrund**.

Infos:

www.festival.kanderkultur.ch

www.blauseekonzerte.ch

Das Line-up wurde weitgehend beibehalten. Die Bands haben gewählt, ob sie dieses Jahr auftreten – allerdings zu einer kleineren Clubgasse – oder erst am (soweit planbar) Festival 2021. Steiner & Madlaina, Chlyklass und Troubas Kater haben verschoben; der Rest kommt. Aus einem kompakten Festival für ein volles Haus wurden neun Abende mit maximal 270 Zuhörerinnen und Zuhörern, ein Viertel der üblichen Menge.

«Wir merken, dass sich die Leute kurzfristiger entscheiden.»

Reto Grossen, Präsident Verein Kander-Kultur

Bis jetzt ist erst rund die Hälfte der Tickets weg. Selbst die Kassenschlager wie Black Sea Dahu und Stiller Has sind noch nicht ausverkauft. «Wir merken, dass sich die Leute kurzfristiger entscheiden», sagt Vereinspräsident Reto Grossen. Gerade bei Programmpunkten, die eher ein älteres Publikum anziehen, hätten sich die steigenden Corona-Fallzahlen klar in stagnierenden Reservationen gespiegelt.